

Herausforderungen, die Umdenken und entschlossenes Handeln im Alltag erfordern. Rund 150 Eine Welt-PromotorInnen stoßen derzeit fast überall in Deutschland entwicklungspolitische Prozesse durch Beratungs-, Vernetzungs- und Qualifizierungsmaßnahmen an. Sie entwickeln und begleiten Aktionen und Kampagnen für verschiedene Zielgruppen. Sie unterstützen und vernetzen zivilgesellschaftliche Organisationen, Initiativen und Gruppen, die sich in der Eine Welt-Arbeit engagieren, und stellen ein professionelles und gleichsam professionalisierendes Netz der Eine Welt-Arbeit in Deutschland dar. Wichtige Ziele der Arbeit der PromotorInnen sind:

- die Bildung von Wissen, Bewusstsein, Haltungen und Kompetenzen im Hinblick auf ökologische und soziale Zukunftsfähigkeit, globale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Flucht und Migration etc.
- die Entwicklung und das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten für Engagement in der Einen Welt
- die Förderung der politischen Partizipation, z.B. von MigrantInnen und Jugendlichen in der Eine Welt-Arbeit im Sinne von kultureller und politischer Vielfalt
- die Verbesserung der Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement.
- die Initiierung und Stärkung von Netzwerken und Kooperationen.

Besonders wichtig hierbei ist die Etablierung von regionalen Strukturen (z.B. für Globales Lernen, Fairen Handel, Partnerschaftsarbeit oder nachhaltige Beschaffung). Die Eine Welt-Akteure in den Regionen sollen mit Unterstützung von RegionalpromotorInnen eigenständige Strukturen aufbauen und diese mittel- bzw. langfristig auf „eigene Beine stellen“.

Auf Bundesebene arbeiten die Eine Welt-PromotorInnen in sieben thematischen Fachforen der Eine Welt-Landesnetzwerke zusammen: Globales Lernen; Öko-sozialer Konsum, Produktion und Lieferketten; Migration, Diaspora und Entwicklung; Umwelt, Klima und Entwicklung; Zivilgesellschaft und Partizipation; Internationale Kooperationen und Partnerschaften; Eine Welt-Politik in Regionen. Da Bayern gemäß Entscheidung der bayerischen Eine Welt-Gruppen bisher nur RegionalpromotorInnen hat, arbeiten diese jeweils im Fachforum für die Regionen mit.

Globale Ziele – lokale Praxis

FachpromotorInnen stärken das Wissen und die Kompetenzen zahlreicher Gruppen und Vereine, die in der schulischen und außerschulischen ent-

wicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit aktiv sind. RegionalpromotorInnen etablieren Eine Welt-Themen in ausgewählten Regionen und Kommunen. ExpertInnen koordinieren die Arbeit auf Länder- und Bundesebene. Das Programm bringt entwicklungspolitische Schwerpunkte in den Bundesländern voran und geht mit spezifischen Angeboten auf lokale Bedingungen ein. Und: Es werden neue bundesweite Themen erarbeitet sowie Impulse für politische Entscheidungsprozesse gesetzt. In Bayern gibt es bisher sieben RegionalpromotorInnen (verteilt auf vier Vollzeitstellen). Angestellt sind die sieben RegionalpromotorInnen meist beim Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. (Ausnahme: Augsburg) – angesiedelt sind sie vor Ort bei Eine Welt-Akteuren in Würzburg (angesiedelt beim Weltladen, zuständig für Unterfranken), Nürnberg (Kath. Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus; zuständig für die Region Mittelfranken und Oberfranken-West), in Neumarkt in der Oberpfalz (Eine Welt Laden e.V.; zuständig für die Region „Ostbayern I“ / Oberpfalz), in Landshut (Landshuter Arbeitskreis Partnerschaft mit der 3. Welt e.V.; zuständig für die Region „Ostbayern II“: Niederbayern – Landkreis Mühldorf), in Herrsching (Indienhilfe e.V.; zuständig für „Oberbayern-Süd“), in Prien (zuständig für Oberbayern-Süd-Ost“) und in Augsburg (angestellt bei der Werkstatt Solidarische Welt e.V.; zuständig für die Region (Nord-)Schwaben). FachpromotorInnen gibt es in Bayern (bisher) nicht.

Die Förderung

Bund und Länder finanzieren das zivilgesellschaftliche Eine Welt-PromotorInnen-Programm gemeinsam. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) übernimmt 60 Prozent der Personal-, Sach- und Verwaltungskosten. Die beteiligten Länder tragen jeweils 40 Prozent zu dem entwicklungsbezogenen Bildungsprogramm bei. Die aktuelle Programmphase läuft von 2016 bis 2018. Eine weitere Projektphase wird derzeit für 2019 – 2021 vorbereitet. Aktuell sind alle 16 Bundesländer beteiligt.

Für die nächste Förderperiode 2019 – 2021 haben sich die bayerischen Eine Welt-Gruppen mit Blick auf die Fläche Bayerns bereits für weitere RegionalpromotorInnen ausgesprochen und hoffen auf einen Ausbau des Programmes (bisher vier Vollzeitstellen). Hierbei sollen zusätzliche RegionalpromotorInnen in solchen Regionen angesiedelt werden, die bisher keine RegionalpromotorInnen haben (u.a. „Oberfranken-Ost“ und südliches Schwaben). Im Bundesvergleich ist der Zuschnitt der Regionen in Bayern bisher sehr groß. Das hängt mit dem – gemessen an der Einwohnerzahl –

geringen Umfang des Programmes in Bayern zusammen. Das BMZ hat mehrfach signalisiert, dass es einem Ausbau in Bayern zustimmen bzw. die Finanzierung hierfür übernehmen würde. Somit bedarf es „nur“ noch eines stärkeren finanziellen Engagements des Freistaates Bayern.

Die Programmstruktur

Träger des Programms ist ein Konsortium aus der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl e.V.) und der in den ostdeutschen Ländern tätigen Stiftung Nord-Süd-Brücken. Ein Beirat berät das Konsortium bei der Steuerung. Die konkrete Programmumsetzung obliegt den Eine Welt-Landesnetzwerken in den Bundesländern – in Bayern also dem Eine Welt Netzwerk Bayern. Sie fungieren als Koordinierungsstellen und sind Ansprechpartner für die Landesregierungen.

Konkrete Beispiele aus der bayerischen Praxis

Die bayerischen Eine Welt-PromotorInnen bieten Beratung und Unterstützung rund um folgende Themen: Globales Lernen – Fairer Handel – nachhaltige Beschaffung – global verantwortliches Wirtschaften – Kommunen und Eine Welt – Partnerschaftsarbeit – Freiwilligenarbeit. Sie wenden sich dabei u.a. an Eine Welt-Gruppen, Partnerschaftsvereine, Kommunen, Weltläden, Unternehmen, Schulen und Bildungseinrichtungen.

XXXL – Wir tragen fair!

Faire Kleidung in meiner Region? Na klar! Mit Unterstützung von Eine Welt-PromotorIn Felizitas Smith haben die Weltläden in der Region Iller-Lech im Frühjahr 2017 u.a. eine Internetplattform¹ erstellt, auf der sich Alternativen zum herkömmlichen Kleiderkauf finden. Hintergrund war der 4. Jahrestag von „Rana Plaza“: Bei dem Fabrikeinsturz 2013 in Bangladesch waren weit mehr als 1.000 Menschen ums Leben gekommen. Viel wurde seither diskutiert und initiiert, um die Bedingungen in der Textilindustrie für die ArbeiterInnen zu verbessern. Wenig ist aber passiert. Mit der Kampagne „XXXL – Wir tragen fair“ machten die Weltläden aus der Region Iller-Lech gemeinsam auf die Situation aufmerksam und wiesen auf regionale Alternativen hin. Neben der Internetplattform hingen über 130 XXXL T-Shirts in mehr als 15 Gemeinden und Städten der Iller Lech Region. Ein

¹ www.iller-lech-traegt-fair.de

Flyer beleuchtete das Thema für die KonsumentInnen. Als Höhepunktveranstaltung fand am 29. April 2017 ein Sternmarsch mit Kundgebung in der Kemptener Innenstadt teil, an der sich mehr als 300 Personen und u.a. Bundesminister Dr. Gerd Müller beteiligten.



Im Juli 2017 wurde die Aktion auf der Ethical Fashion Week mit der „Spitzen Nadel 2017“ ausgezeichnet. Den mit 10.000 Euro dotierten Preis erhielten die Weltläden Iller-Lech zusammen mit dem Gesamtbetriebsrat von H&M. Der Preis würdigt Initiativen, die mit innovativen Aktionen auf die Missstände in der globalen Textil-,

Schuh- und Lederindustrie aufmerksam machen. Die Aktion „XXXL –Wir tragen fair“ wurde in der Kategorie „Breitenwirkung“ gewürdigt.

Öko-faire Losbude:

In Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt Nürnberg hat Regionalpromotor Frank Braun eine öko-faire Losbude entwickelt. Auf dem Nürnberger Herbstvolksfest 2014 ging der Glückshafen der Arbeiterwohlfahrt ausschließlich mit Produkten aus öko-sozialer Produktion an den Start. Das Konzept eröffnet für den Fairen Handel neue Chancen an unerwarteter Stelle, sein Gesicht zu zeigen – z.B. auf Kirchweihen oder auf Volksfesten. Die Losbude war von einem Sprayer noch attraktiv gestaltet worden.



Einen Preis hat die öko-faire Losbude auch schon gewonnen: am 21. September 2015 wurde in Rostock die Hauptstadt des Fairen Handels 2015 gekürt. Neben den Auszeichnungen der fünf besten Städte, bei denen Saarbrücken den Titel holte und Neumarkt in der Oberpfalz Platz 3 belegte, wurden weitere fünf Städte für Einzelprojekte mit einem Sonderpreis geehrt. Nürnberg erhielt einen der mit jeweils 1.000 Euro dotierten Preise für die erste öko-fair-regionale Losbude, überreicht von Thomas Silberhorn,

Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Musterkoffer für nachhaltige Beschaffung

Eine Welt-Regionalpromotorin Marina Malter hat für den Eine Welt Laden Neumarkt e.V. und in Kooperation mit der Stadt Neumarkt in der Oberpfalz einen Musterkoffer für öko-soziale Beschaffung erstellt. Entwickelt wurde der Musterkoffer, da sich immer noch viele EinkäuferInnen ohne konkrete Anschauungsobjekte und Anlaufadressen schwer tun, Zugang zur öko-sozialen Beschaffung zu finden. Der Koffer enthält dementsprechend Anschauungsexemplare verschiedener Produktgruppen wie z.B. T-Shirts, Handtücher, Stifte, etc. Diese werden je nach Bedarf der Zielgruppe (Kommune, Schule, etc.) ausgewählt.



Eine Welt-Jugendcamp



In den letzten Jahren hat sich das von Eine Welt-Promotorin Kirstin Wolf erstellte Konzept des Eine Welt-Jugendcamps bewährt. Mittlerweile fanden mehrere Jugendcamps in Niederbayern statt – immer mit verschiedenen Schwerpunkten der Eine Welt-Arbeit: Die Camps beinhalten Themen des Fairen Handels, des nachhaltigen Konsums, Gerechtigkeit, globales Miteinander und kulturelle Vielfalt. Einmal ging es z.B. um den Einsatz von modernen Medien in der Eine Welt-Arbeit. Ein anderes Mal ging es um interkulturelle Verständigung: Hier wurden Geflüchtete eingeladen, mit denen man sich austauschte, diskutierte und gemeinsam Sport machte. Außerdem wurde im Rahmen des Camps das „faire Dinner“ gekocht, bei dem sich die Jugendlichen u.a. mit fairen, biologischen und regionalen Produkten und deren Herstellung auseinandersetzen. Die Camps dauern drei bis fünf Tage und sind entweder offen für alle interessierten Jugendlichen oder finden im

Rahmen von Erlebnistagen teilnehmender Schulen statt. Man traf sich bisher in Jugendhäusern, die für eine Gruppengröße von ca. 20 TeilnehmerInnen geeignet sind. Ziel ist es stets, junge Menschen nachhaltig für Eine Welt-Themen zu begeistern und darüber hinaus zum Engagement und zur Mitarbeit in den lokalen und überregionalen Eine Welt-Gruppen anzuregen. Die Inhalte des Eine Welt-Jugendcamps sind variabel und können an die Wünsche der interessierten Gruppen angepasst werden. Mehr Infos auf Wunsch von Promotorin Kirstin Wolf: wolf@eineweltnetzwerkbayern.de.

Seminare zum Globalen Lernen für Lehrkräfte und MultiplikatorInnen

Eine Aufgabe der Eine Welt-PromotorInnen stellt die Weiterqualifizierung von LehrerInnen und MultiplikatorInnen aus der Zivilgesellschaft, wie beispielsweise WeltladenmitarbeiterInnen, im Bereich des Globalen Lernens dar. Im Juli 2017 organisierte so z.B. die Eine Welt-Promotorin für „Oberbayern Süd-Ost“, Viktoria Soder, in Kooperation mit der Franz-von-Kohlbrenner Mittelschule in Traunstein einen Methodik- und Didaktik-Workshop zum Thema "Eine Welt im Klassenzimmer". Sehr praxisnah wurden in der vierstündigen Fortbildung die mitgebrachten Spiele und Methoden von den TeilnehmerInnen unter Anleitung der beiden ReferentInnen Christoph Steinbrink und Marita Matschke selbst ausprobiert und auf ihren Einsatz im Unterricht bzw. in der außerschulischen Bildungsarbeit hin reflektiert. Der Workshop war der Anstoß für weitere Fortbildungen im Bereich des Globalen Lernens und für regelmäßige Austauschtreffen der LehrerInnen und MultiplikatorInnen.



Unterfranken: Regionales Treffen für Fairtrade-Towns

In Kooperation mit der Stadt Bad Brückenau und mit Unterstützung von Transfair e.V. lud Eine Welt-Promotorin Shiloe Mokay-Rinke am 5. Oktober 2017 zum Vernetzungstreffen aller Fairtrade-Städte, -Gemeinden sowie -Landkreise in Unterfranken ein. 39 TeilnehmerInnen aus fast allen Fairtrade-Kommunen in Unterfranken waren erschienen und tauschten sich



